

Kurzprotokoll der Sitzung der GK 29/AG Sondergebiet Niederelbe/Gestalterkreis vom 23.07.2013

Teilnehmer: siehe beigefügte Teilnehmerliste

- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Vorstellung
 2. kurze Einführung ins Thema durch den Gestalterkreis
 3. REGE Hamburg; wie setzt Hamburg die Auflagen um, was können wir ähnlich machen?
 4. Diskussion zum Thema Hamburg - Niedersachsen
 5. Abstimmung mit Ingenieur Büro Grontmij
 6. Möglichkeiten, wie sich der Obstbau selbst einbringen kann
 7. Diskussion über das weitere Vorgehen
 8. Verschiedenes

Es wurden aus Sicht des Protokollanten nicht alle einzelnen Wortbeiträge wiedergegeben.

Zu 1)

Dr. Görgens und Ulrich Buchterkirch begrüßen die Anwesenden, die sich im Anschluss kurz vorstellen.

Zu 2)

UB (Ulrich Buchterkirch) stellt die Grundlagen für das Gespräch dar. PR (Peter Rolker) fragt nach, wer den GMP umsetzen soll und welche Kompetenzen derjenige hat. JQ (Jörg Quast) stellt die Frage, ob der GMP im Rahmen der WRRRL hätte abgearbeitet werden müssen. Von SO (Dr. Silke Ochmann) und HR (Dr. Heinrich Reincke) wird daraufhin dargestellt, wie der Auftrag zum GMP (Gebietsmanagementplan) lautet: es muss mit Nachdruck am GMP gearbeitet werden, um einen Ausgleich für die nicht vermeidbare Schädigung durch den Pflanzenschutzmitteleinsatz im Sondergebiet zu schaffen. Mit dem MU müssen die heutigen Ergebnisse besprochen werden, um Fragen der Finanzierung und der weiteren Vorgehensweise des GMP abzustimmen. Am 06.07.2013 fand vorgelagert eine Besprechung im MU statt: Ziel des GMP ist die Bestandsaufnahme und die Erfassung von Potentialen zur Entwicklung der Ökologie.

Zu3)

Herr Semrock (RS) stellt die Arbeiten auf Hamburger Gebiet vor. Daraus ergeben sich die Fragen, wann die Naturschutzverbände eingebunden werden und ob Mittel aus dem ELER Programm zur Finanzierung des GMP eingeworben werden können. Es entsteht eine Diskussion, ob der vorhandene ökologische Obstbau als Ausgleich für „alle“ dienen könnte (JQ). Herr de Haas (dH) ergänzt zu dem Vortrag von RS, dass die Rahmenbedingungen wichtig sind und dass in HH der Obstbau zusammen mit der Wasserwirtschaft die Entwicklung der Region vorgegeben hat (von unten nach oben). Die REGE ist die umsetzende Stelle und es bedarf zusätzlich einer Stabstelle für die strategische Ausrichtung.

Zu 5)

Herr Smidt (HJS) stellt seine Präsentation vor (ist diesem Protokoll beigelegt). HJS fasst zusammen, dass es unterschiedliche Interessen in Niedersachsen gibt und das (noch) ein gemeinsames Ziel fehlt. Er weist mit Nachdruck darauf hin, dass in einem Jahr (2014) Ergebnisse in Niedersachsen vorliegen müssen, damit die Neuaufstellung der Sondergebietsverordnung in 2015 Erfolg hat. Bis 2015 kann aber nicht die Tiefe der Ergebnisse erreicht werden wie in HH, da der Prozess in HH schon viele Jahre läuft. In Niedersachsen sollten im Rahmen des GMP (nach der Darstellung des Status Quo durch Grontmij, ist 2013 fertig gestellt) zwei bis drei konkrete Maßnahmen umgesetzt werden (zB Schwarzer Graben, Steinkirchener Moorwettern).

Nach einer Diskussion kam man zu dem Ergebnis:

- Die Finanzierung des GMP hat das Land Niedersachsen zugesagt
- Es besteht bei der Umsetzung des GMP die Möglichkeit
 - o Das Land übernimmt die Durchführung mit den vorhandenen Einrichtungen (NLWKN, Landkreis)
 - o Das Land vergibt einen Auftrag an die REGE, die zusammen mit Grontmij die Koordinierung/Bearbeitung übernimmt. Es wird dann ein Beirat eingesetzt (Leitung NLWKN plus AG Sondergebiet plus?)

RS informiert, dass die REGE zurzeit 15.000 € je Monat für die Arbeiten in HH erhält. In Niedersachsen sieht RS als nächste Aufgabe die Aufnahme des ökologischen Zustands der Gewässer.

HB (Helmut Bergmann) sieht es als notwendig an, die Flurbereinigungsbehörde mit einzuschalten, da eine Flächenhandhabung ansteht.

GS (Georg Söhle) stellt dar, dass der Landkreis als Genehmigungsbehörde für das Verfüllen der Gräben zwingender Mitarbeiter des GMP ist.

UB fasst zusammen, dass in einem kurzfristig anzusetzenden Gespräch in Hannover (UB plus HR plus Grontmij) die Fragen geklärt werden:

Finanzierung?

Wer übernimmt die Koordinierung?

Kultusministerium mit einschalten?

Bei dem Gespräch in Hannover sollte Grontmij auf einer Seite den Stand der Entwicklungen darstellen. UB stellt die Frage nach Mitteln vom Bund.

Protokollant: Dr. Matthias Görgens

Kurzprotokoll der Sitzung der GK 29/AG Sondergebiet Niederelbe/Gestalterkreis vom 23.07.2013

ergänzende Anmerkungen von Frau Ochmann, NLWKN

Zu 3) Bau von Beregnungsteichen mit Verfüllung von Gräben in der 3. Meile:

Herr Semrok erklärte das Hamburger Vorgehen beim bisherigen wasserwirtschaftlichen Umbau außerhalb des GMP am Beispiel Francop. Hier mußte der Ausgleich ortsnah und bereits vor der Verfüllung des Grabens erfolgen. Zur standardisierten Abarbeitung des Eingriffs hat Hamburg ein Merkblatt *Bau von Beregnungsbecken* erstellt, dessen Standard 2000 mit Bermen von 1 m Breite bereits überholt sei, heute baue man 3 m Bermen, um mehr Ökopunkte zu erhalten.

Zu 6) dieser Punkt wurde nicht mehr angesprochen

Zu 7) Bau von Beregnungsteichen in der 1. und 2. Meile:

Herr Stechmann bittet darum, den Unterhaltungsverband in die Planung von Becken einzubeziehen, da verschiedentlich Becken zu weit abseits von Gewässern II. Ordnung gebaut wurden und wasserwirtschaftliche Unannehmlichkeiten (hohe Pumpkosten) verursachen.

Frau Ochmann appelliert an die Anwesenden: zukünftig sollte jeder Beckenbau im Vorfeld immer mit GK29 bzw. AG Sondergebiet abgesprochen werden, damit jedes einzelne Bauprojekt fürs Gebietsmanagement genutzt werden kann.

Ferner hielt Herr Semrok es für sinnvoll, die Naturschutzverbände frühzeitig in den GMP einzubeziehen, da sonst im Verfahren mit Klagen zu rechnen sei (was inzwischen auch so eingetreten ist).

Die nächste Sitzung der AG Sondergebiet soll gleich nach dem Termin in Hannover anberaumt werden.